

# Nannhoffer Nachrichten

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

**Bezugspreis:**  
Preis ins Haus durch Kurträger  
Mk. 1.20 vierteljährlich  
Preis ins Haus durch die Post  
Mk. 1.30 vierteljährlich

Mit einer vierseitigen  
Illustrierten Sonntagsbeilage



Verlag und Druck:  
**Günz & Cule, Nannhof.**  
Redaktion:  
**Robert Günz, Nannhof.**

**Aufändigungen:**  
Für Inserenten der Kreishauptmannschaft  
Ortanna 10 Bg. die fünfjährige  
Zeile, an erster Stelle und  
für Auswärtige 12 Bg.  
Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Nannhoffer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluss der Anzeigenannahme: Sonntags 11 Uhr am Tage des Erscheinens.

Nr. 123.

Sonntag, den 17. Oktober 1909.

20. Jahrgang.

## Amtliches.

### Sitzungsbericht.

In der gestrigen 22. diesjährigen Sitzung ist folgendes beraten und beschlossen worden:

1. Von der Erteilung der Baugenehmigung an Frau Köhne, wobei die von der Stadt geforderte Vandaabretung nicht zur Bedingung gemacht wurde, nahm man Kenntnis. Es wurde dabei Berücksichtigung gefast. Mit Rücksicht auf die in der gegenwärtigen Bauweise entstandenen Nachteile wurde beschlossen, die königliche Amtshauptmannschaft erneut um baldige Genehmigung der Neuordnung des Bebauungs- und Verschleusungsplanes zu ersuchen.

Das Gesuch des Herrn Janotti um Zulassung eines beiderseitigen Grenzabstandes von 4 m auf den zu bebauenden Plätzen an der König Albertstraße und Straße B des Bebauungsplanes wurde grundsätzlich abgelehnt. Es muß vielmehr der bereits unter 1. dieses Monats bedingte beiderseitige Grenzabstand von 4 m gefordert werden.

In der Bauangelegenheit des Herrn Fleischermeisters Paul Schwarze wurde eine Ausnahme von den Vorschriften in §§ 94 und 95 des Baugesetzes befürwortet, sodast der geplante Wohnhausneubau an der Grundstücksgrenze des Herrn Wendler errichtet werden könnte.

Das Baugesuch des Herrn Ofenfabrikanten Berger, Anbau eines Schlafzimmers an das Wohnhaus, Breite Straße 65 betr., wurde bedingungslos befürwortet.

2. Der infolge der letzten Einquartierung zu zahlende Mehrbetrag für Quartiergelder in Höhe von 20 Mk. 82 Bg. wurde auf die Stadtkasse übernommen, sodast der nach dem Ortsgesetz vorzunehmende Ausgleich nicht zu erfolgen hat.

3. Auf sein Ansuchen wurde Herr Fuhrwerksbesitzer Pöyhle die nach Punkt 1 der Ordnung über das Lohnfuhrwesen nötige Genehmigung zur Ausführung von Lohnfuhrern und zum Halten auf den Straßen und Plätzen Nannhofs erteilt.

4. Das Gesuch des Herrn Reichshuldenbesitzer Fuchs um Genehmigung zur Aufstellung seiner Fleischkule an den Jahrmärkten wurde mit Rücksicht darauf, das schon ein zuverlässiger Reichshuldenbesitzer die diesigen Jahrmärkte besucht, abgelehnt.

5. Bevor dem bereits gegründeten Gemeindeverbande für die elektrische Ueberlandzentrale Leipzig-Land beigetreten wird, soll erst Anfrage erfolgen über die Bedingungen und den äußersten Zeitpunkt, zu dem die Erklärung zum Beitritt zu geben ist.

6. Die Entscheidung über den Beitritt zu dem zu gründenden Kassenrevisionsverbande wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt.

7. Die Angelegenheit wegen Ausführung auswärtiger Desinfektionen wurde bis auf weiteres vertagt. Es soll jedoch am Jahreschlusse eine Ausstellung über die Benutzung des Apparates in diesem Jahre aufgestellt und dem Stadtgemeinderate vorgelegt werden.

8. Die Ausbesserung der Rathaussturmuhre wurde nunmehr Herrn Uhrmacher Löwenhammer hier als dem Mindestfordernden vergeben, unter der Bedingung, das er die fünfjähr. Gewähr übernimmt.

9. Das Gesuch des sozialdemokratischen Vereins um Ueberlassung des Rathausesaales zu einer Wählerversammlung wurde mit Rücksicht auf die diesbezüglichen Bestimmungen in dem Wahlvertrage abgelehnt werden.

In nicht öffentlicher Sitzung wurden das Gesuch der Frau Werdel, Gölzsch um Genehmigung zur Weiterführung der Gastwirtschaft zum Schillerhöfchen in dem bisherigen Umfange einstimmig befürwortet, 8 Schätzungen zur Wirtschaftabgabe vorgenommen, in 3 Gemeindefteuerfachen Entscheidung gefast, und von der Pfändung einer Straßenbauversicherung Kenntnis genommen.

Nannhof, am 16. Oktober 1909.

**Der Stadtgemeinderat.**

Wille.

Die **Einquartierungs-Gelder** für die im September dieses Jahres untergeordneten Mannschaften und Pferde sollen

**Montag, den 18. Oktober 1909,**

**nachm. von 2-5 Uhr**

in der hiesigen Stadtkasse ausgezahlt werden.

Die Quartieranweisungen sind dabei abzugeben.

Nannhof, am 16. Oktober 1909.

**Der Stadtgemeinderat.**

Wille.

## Rund um die Woche.

(Stürme und Stürmchen.)

Die kriegsgerichtliche Aburteilung und die Hinrichtung Ferrers hat einen tobenden Sturm in allen romanischen Ländern entfesselt, der auch in den germanischen, wie in Deutschland und England, starken Widerhall gefunden hat. Die spanische Regierung hat — zum allermindesten — eine gewaltige Dummheit gemacht, als sie den Prozeß gegen Ferrer hinter verschlossenen Türen führte. Hatte sie Beweise, so tat sie gut, ansehts der Stimmung der halben Erde, diese öffentlich kundzutun. Statt dessen hat sie alles getan, um das dickste Dunkel über die Vorgänge zu breiten. Die ausländischen Brehbureaus sind von ihr systematisch mit falschen Nachrichten über den Verlauf des Prozesses versehen worden. Ist's ein Wunder, das nun jeder glaubt, wo solche Schleierkünste angewendet wurden, müsse etwas sein, das man der Welt nicht zeigen durfte? Zum mindesten also eine Dummheit. Und eine Dummheit allein kann schon ausreichen, der eben zu Boden getretenen spanischen Revolution neuen Lebensodem einzubauen.

Auf den Sturm, der um das englische Budget tobt, ist jetzt verhältnismäßige Ruhe eingetreten. Die Audienzen der hervorragenden Politiker beim Könige, die so hartes Aufsehen erregt haben, sind vorüber. Das Parlament hat für ein paar Tage Ferien gemacht. Die Minister erholen sich auf dem Lande. Sogar Mister Lloyd George redet nicht mehr. Holzer Frieden, süße Eintracht? Reineswegs: Wenn die Herbststürme einbrechen, dann tritt oft mitten in ihrem wilden Wüten eine Pause ein. Doch schwanken Zweig und Ast nachsitternd fort. Noch tanzt langamerer Schwunges zwar, der Staub in den Lüften, Auf einen Augenblick bricht die Sonne durch die Wolken, leuchtend, verklärend. Aber schon schrauben die Sturmgefahren aufs neue daher. Sie haben die kurze Pause nur genutzt, um Atem zu schöpfen. Und mit frischen Kräften, wilder denn zuvor, beginnt ihr Wüten.

Einen Sturm des Beifalls, wie ihn französische Ministerpräsidenten nur selten erleben (es sei denn in den Tagen wahrer oder vermeintlicher Gefahr vom Auslande her), hat Herr Briand mit seiner großen Verdöhnungsrede geerntet, die er dieser Tage hielt. So viel Höflichkeit und Verbindlichkeit nach allen Seiten, wie er betätigt, ist sonst selten auf einem Hausen anzutreffen. Und als Abwechslung auf die Spitzigkeit des Vorgängers Clemenceau, der schier den ganzen schönen republikanischen Bloz auseinander gewißelt hat, wird Briands runde Freundlichkeit natürlich ganz besonders beifällig vermerkt. Ob die Begeisterung allzu lange vorhalten wird? Wir fürchten, nein. Schon giebt der gute alte Combes höchst ironisches Wasser in den Begeisterungswein. Er meint, selbst die schönsten und friedsamsten Ministerreden könnten historisch Gewordenes, worunter auch wütende Parteifeindschaften zu rechnen seien, nicht aus der Welt schaffen. Uns will scheinen, als hätte der grämliche Papa Combes hierin viel mehr recht als der nette neue Papa Briand...

Von den Hängen des Balkan herab pustet augenblicklich einmal wieder ein kaltes Stürmchen; südwärts und nordwärts. Griechenland sucht die Folgen seiner Offiziersrevolte zu verdauen, wobei es schon jetzt einige provisorische Magenkrämpfe verspürt. In Serbien wollen manche gar zu gern dem Rüstperingschen Georg wieder das Anrecht aufs Thronchen verschaffen, was bei den Gegnern laute und lärmende Abwehr weilt. In den Herzen aller braven Balkanlawen glimmt außerdem aufs neue die Hoffnung auf den Balkanbündnis, dieses Lieblingskind des mehr erfindungs- als erfolgsreichen Herrn Nowolski; Serbien, Montenegro und Bulgarien soll er umfassen. Schade, das Bulgarien gar keine Lust zu ihm hat. Auch in der Türkei steht's nicht zum besten. Albanien ist alles andere als befriedet. Und in den asiatischen Grenzprovinzen glimmt bald hier, bald dort ein Feuerchen. Wenn es nun eines schönen Tages kräftiger vom Balkan herab wehen wird, wird der Sturm dann diese Feuerlein auspusten oder sie zur verzehrenden Nielsenflamme schüren? Beides ist möglich. Auf's erste hoffen die Jungtürken, deren stärkste Seite offenbar überhaupt das Hoffen ist.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Eine Reform des Patentrechts strebt der Verein deutscher Maschinenbauanstalten an. Er will demnächst diese Frage in einer öffentlichen Sachverständigen-Sitzung beraten. Es sollen in der geplanten Verammlung besprochen werden 1. das Recht des Erfinders auf das Patent an Stelle des Anmelders; 2. die Entschädigung der Angestellten für ihre Erfindungen; 3. das Vorprüfungsverfahren und der Erlass der Anmeldebteilung durch Einzelprüfer; 4. Gebühren und Schutzdauer des Patents; 5. Ausübungszwang; 6. Gerichtsbarkeit. Zu der Verammlung sollen auch Vertreter der Regierung sowie der Parteien des Reichstags und insbesondere auch die Ab-

geordneten eingeladen werden, die bisher über diese Fragen gesprochen haben. Von den Verhandlungen darf eine wesentliche und umfassende Aufklärung erwartet werden.

+ In der bayerischen Zweiten Kammer hat man sich infolge einer liberalen Interpellation mit dem im Jahre 1885 geschlossenen bayerisch-russischen Auslieferungsvortrage beschäftigt. Die Kammer wünschte Kündigung des Vertrages. Der Ministerpräsident Frhr. von Bodewits erklärte, die Regierung werde den Vertrag nicht kündigen, werde aber dahin wirken, das beim Vollzug des Vertrages wie bisher der nationalen Rechtsauffassung möglichst Rechnung getragen werde. Die Kammer nahm indessen einen Antrag an, der die Forderung enthält, die Kündigung sofort in die Wege zu leiten.

+ Die Einbringung des Fischereigesetzes im preussischen Landtage soll verschoben werden. Das Landesökonomiekollegium hatte an die Regierung das Ersuchen gerichtet, das Fischereigesetz gleichzeitig mit dem Wassergesetz dem Landtage vorzulegen. Die Regierung will jedoch das Fischereigesetz erst nach Erledigung des Wassergesetzes dem Parlament vorlegen. Da das Wassergesetz frühestens gegen Ende der Landtagstagung eingebracht werden wird, dürfte das Fischereigesetz in der nächsten Session das preussische Parlament noch nicht beschäftigen.

+ An der deutsch-holländischen Grenze soll der Schmuggel, besonders in Kasse und Tabak, infolge der durch die Reichsfinanzreform bedingten Zoll erhöhungen außerordentlich zugenommen haben. Vermehrungen der Zollbeamten und einige Einrichtungen, die sich im Rahmen der bestehenden Organisation des Zolldienstes hielten, haben bisher in keiner Weise vermocht, dem Ubel zu steuern. Deshalb hat sich die preussische Regierung entschlossen, 150 neue Zollämter an der holländischen Grenze zu errichten.

+ Mit Interesse vernimmt man, das Ende dieses Monats der Entwurf eines neuen deutschen Strafgesetzbuches veröffentlicht werden soll. Es handelt sich freilich nur um einen für die Regierung unverbindlichen Vorentwurf, der mit amtlichen Hilfsmitteln unter der Leitung kriminalistischer, in der Praxis erfahrener Autoritäten hergestellt ist. Der Entwurf wird sich ungefähr im Umfang des geltenden Strafgesetzbuches halten. Die zahlreichen strafrechtlichen Nebengesetze sollen also nicht in das neue Strafgesetzbuch eingearbeitet werden. Die bisherige Dreiteilung der strafbaren Handlungen in Verbrechen, Vergehen, Übertretungen wird aufrechterhalten. Auch dem Strafvolzug ist, wenn gleich nicht erschöpfend, eine Reihe von Bestimmungen gewidmet. Die bedingte Ausübung des Strafvollzugs für einige Jahre der Erprobung des Beurteilten soll nicht mehr durch die Justizverwaltung nach dem gerichtlichen Urteilspruch, sondern durch das Gericht selbst verfügt werden.

+ In wenigen Tagen wird sich eine Kommission von Vertretern deutscher Reichs- und preussischer Staatsbehörden nach Wien begeben, um mit den Mitgliedern einer besonders eingeladenen österreichisch-ungarischen Kommission an der Erledigung noch strittiger Fragen der Zolltarifgesetzgebung zu arbeiten. Wie bei dem Schweizer Handelsvertrag, so haben sich auch seit Bestehen des deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsvertrages von 1906 in allen Zweigen der Warenverzollung Differenzen in der Auslegung der Ausführungsbestimmungen geltend gemacht, die vielfach Schädigungen verursachten. Dem soll durch eingehende Erörterung der strittigen Punkte für die Zukunft abgeholfen werden. Obwohl das zur Erörterung stehende Material recht bedeutend ist, glaubt man doch, die Arbeit in etwa vierzehn Tagen bewältigen zu können. Man hat nämlich schon im Laufe der Vorarbeiten das Material sorgfältig gewichtet und gruppiert und insbesondere Vertreter aller Zweige der Industrie und des Handels gehört.

+ Zur Einführung eines internationalen Postverkehrs finden in der nächsten Woche Beratungen zwischen den beteiligten Staaten im Reichspostamt in Berlin statt. Es soll ein internationaler Postgiroverkehr Deutschlands mit Österreich, Ungarn und der Schweiz, wo gleichfalls ein Postgiro- und Ueberweisungsverkehr besteht, eingeführt werden. Vertreter des Reichspostamts sind Unterstaatssekretär Frank, Geheimer Oberpostrat Wickenborn und Geheimer Postrat Bernede. Für die bayerische Verwaltung nehmen Ministerialrat Hauslaben und der Oberpostassessor Kaufmann, für die württembergische Finanzrat Dr. Sigel und der Postrat Schloßberger daran teil.

Berlin, 15. Okt. Der Bundesrat war gestern zu einer Plenarsitzung verammelt; vorher hielten die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Luftwege eine Sitzung ab.

München, 15. Okt. Der russische Jar trifft in der Nacht vom 22. zum 23. Oktober in München ein und fährt nach einem Aufenthalt von 10 Minuten nach Italien weiter. Der Wäschinwechsel findet nicht auf dem Münchener Hauptbahnhof, sondern auf einem Nebengleise außerhalb des Bahnhofes statt. Vom bayerischen Dose wird sich niemand zum Empfang des Jaren einstellen.

Vofen, 15. Okt. Die Reichstagsabgeordneten Graf Wrisanoff und von Chranowski haben ihr Mandat nieder-

October 1909.  
meldung in der Bahnhoff.  
den Jünglingen und  
ter des hl. Abendmahls.  
ar Möbius aus Beucha.  
ar Möbius aus Beucha.  
ger Theater.  
der:  
Miles Theater.  
Die Welt ohne Männer.  
Anf. 8 Uhr.  
Die geschiedene Frau.  
Anf. 7/8 Uhr.  
Die geschiedene Frau.  
Anf. 7 Uhr.  
itär-Verein  
Umgegend.  
bet Sonntag, den  
Rathauses statt.  
um recht zahlreiches  
Kaffierer.  
ngserteilung.  
wozu alle  
gehörigen, sowie  
eingeladen werden.  
der Fahne nach-  
er Vorstand.  
igt, im Winterhalb-  
nger  
Herrn Vorstandsmit-  
Oktober, abends  
gegengenommen.  
„Gabelberger“  
chl.  
ggi  
che Bouillon,  
halten augen-  
ek durch Zu-  
100  
gestellt wird.  
beste. Keiner  
t sich jedoch  
eit wie der  
ners Maß-  
-fabrik der  
onen ist aber  
e Qualität.  
Bellebtheit  
zahlreiche  
andel er-  
die ver-  
eh  
eipzig.